

Konzept Simulacrum

Tod	Arbeit	Meditation	Meditation	Tod	Arbeit
Meditation	Meditation	Arbeit	Tod	Arbeit	Tod
Arbeit	Tod	Tod	Arbeit	Meditation	Mediation

Auseinandersetzung und weiterführender Forschung von der Realität und der Simulation.

Der Mensch ist ein Verbindungsstück von Natur und Maschine, das interpretiert. So wie man Sprache, Schriften, Worte, Zeichen, Symbole usw. auseinandernimmt und sie wieder zusammensetzt, je nach Bedürfnis, so ist Kunst ein Stilmittel geworden. Man wertet nicht mehr was gute und was schlechte Kunst ist. Unweigerlich hält der Mensch eine Collage von Wissen bereit, sobald er ein Kunst-(Kultur)raum betritt.

Diese Installation hat das Ziel, dass der Besucher selbst zum Performer wird und sich mit der Frage beschäftigt: Was ist Imitation, Reproduktion und Simulation?

Ein Buch von Jean Baudrillard^[1] bietet den künstlerischen Hintergrund.

Zusammengefasst:

Wir leben im Zeitalter der Simulation. Zeichen und Werte sind beliebig, Arbeit dient nicht mehr der Produktion, der Tod wird aus dem Leben verdrängt. Und während sich Schein und Wirklichkeit früher noch auseinanderhalten ließen, ist das Reale heute in der medial erzeugten Hyperrealität aufgegangen.

Installation: Im MoE (von Gilgi Guggenheim Museum der Leere) wird ein QR-Code Programm an die Wand projiziert. In der Mitte des Raumes ist ein Meditations-Kissen platziert. Der Besucher hat die Möglichkeit sich auf das Kissen zu setzen und sich mit der Leere in korrelation des Programms auseinandersetzen. Er kann unter anderem eine Mobile Version des Programms auf sein Mobiltelefon laden, sofern er den QR-Code scannt. So hat er die Möglichkeit immer und überall (so fern Internet vorhanden) sich zu erinnern was die Frage des "Seins" mit sich bringt.

[1] Jean Baudrillard "Der symbolische Tausch und der Tod" Matthes & Seitz Berlin